

Procedere zum Ablauf von Dissertationen in der KJP Ulm

Themenwahl

Die Themen möglicher Dissertationsprojekte sind auf unserer homepage ausgeschrieben. Alternativ können Doktoranden eigene Themen vorschlagen, bzw. Themen entstehen im Rahmen von Famulaturen, Praktika oder Projekten, an denen die Doktoranden schon beteiligt sind.

Personengruppen

Studierende (med. Dissertationen)

Insgesamt sollen die Doktoranden einige festgelegte Schritte durchlaufen. Nach Interessensbekundung beim ausschreibenden Betreuer für ein Thema sollen die Doktoranden einige Male am Forschungskolloquium teilnehmen. In diesem Zeitraum sollte in Absprache mit dem Betreuer auch ein Exposé erstellt werden, das kurz den Stand der Forschung, eigene Ideen zur Fragestellung sowie Literaturhinweise enthält und etwa 3-5 Seiten umfassen sollte. Wenn das Vorhaben zusammen mit dem Betreuer soweit ausgearbeitet ist, sollte eine Präsentation im Forschungskolloquium erfolgen (Fragestellung, Design, Methoden), um inhaltliche und methodische Rückmeldung zu erhalten und dadurch die Studie eventuell zu verbessern. Die Anmeldung beim Promotionssekretariat sowie die Erstellung eines Ethikantrags (siehe Checkliste) sind weitere Schritte.

Während der Datenerhebung erfolgt die Betreuung durch den Doktorvater, außerdem gibt es allgemeine Forschungsbetreuung durch Einführungskurse (s.u.). In der Auswertungs- und Abschlussphase sollte eine zweite Präsentation im Forschungskolloquium stattfinden. Die Fertigstellung und Abgabe der Dissertation sollte eng gekoppelt sein mit der Erstellung einer Publikation, damit diese dann nicht liegen bleibt.

Klinische und wissenschaftliche MA in der KJP

Für Mitarbeiter kann dasselbe Procedere wie bei Studierenden mit med. Dissertationen Anwendung finden, wenngleich einzelne Einführungskurse je nach Vorwissen entbehrlich sind. Eine Teilnahme am Forschungskolloquium ist in der Regel verpflichtend. Doktoranden, die an einer anderen Einrichtung bereits eine Dissertation begonnen haben, sind zur Teilnahme am Forschungskolloquium eingeladen.

Externe Doktoranden (meist Dr. biol. hum.)

Die häufige Anwesenheit im Forschungskolloquium wird bei externen Doktoranden zumeist schwierig sein, sie sind aber eingeladen dazu. Eine Präsentation des Vorhabens ist in jedem Fall anzustreben, kann aber auch im Rahmen einer analogen Veranstaltung erfolgen (z.B. Kolloquium in Weissenau). Dasselbe gilt für die Präsentation der Ergebnisse. Die fachliche Betreuung erfolgt durch den Doktorvater, eine Teilnahme an den „Grundkursen“ ist wünschenswert und sollte mit dem Betreuer abgesprochen werden.

Organisatorisches

Kurse für die „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ werden angeboten und für die Durchführung der Dissertation vorausgesetzt. Angeboten werden drei Grundkurse: Planung/Design (Ziegenhain), Literaturrecherche/EDV (Goldbeck) und ein Methodenkurs (Keller), in dem Grundlagen zur Dateneingabe und zentrale Begriffe zur Statistik erläutert werden (statistische Verfahren selbst werden im Biometrikurs vermittelt und als bekannt vorausgesetzt). Diese werden etwa halbjährlich angeboten. Außerdem findet jeden ersten Montag im Monat eine Schreibwerkstatt statt (Goldbeck/Mehler-Wex), in der das Abfassen wissenschaftlicher Artikel geübt wird. Davon sind mindestens zwei zu besuchen.

Von Doktoranden erstellte Literaturlisten sollten in Endnote eingegeben werden (als Enl-Dateien), damit sie später in einer gemeinsamen Datenbasis zur Verfügung stehen.

Erstellt: PD Dr. F. Keller, Juni 2008 (basierend auf Version Jan. 2006)